

Ein Fest für Gaumen und Gemüter

Rund 50 Obdachlose kommen beim Weihnachtessen in besinnlicher Atmosphäre zusammen.

VON LAURA GEHRING

AACHEN „In unserer Wärmestube haben wir einige wohnungslose Menschen persönlich zum Weihnachtessen eingeladen“, erklärt Dagmar Offermann vom Vorstand der Wabe, dem diakonischen Netzwerk in Aachen, das sich seit Jahrzehnten der Unterstützung von Menschen in besonderen sozialen Situationen verschrieben hat. Mit der weihnachtlich gestalteten Karte wie auch mit der ganzen Aktion des Weihnachtessens solle vermittelt werden, dass auch von Armut betroffene Menschen wertvoll seien und gesehen würden, betont die Sozialarbeiterin.

Dazu kamen anlässlich des Nikolaustags rund 50 wohnungslose Menschen mit den Sozialarbeiterinnen und -arbeitern der Wabe im Haus der evangelischen Kirche in der Frère-Roger-Straße zusammen. Ein festlich geschmückter Tannenbaum und weihnachtliche Musik sorgten für eine gemütliche und besinnliche Atmosphäre. „Wir haben besonders einsame Menschen eingeladen, die wir schon aus der Wärmestube kennen und bei denen wir das Gefühl haben, sie würden sich besonders über die Gemeinschaft bei einem Weihnachtessen freuen. Weihnachten soll ja eine feierliche Zeit für alle sein“, wünschte sich Offermann.

„Umso dankbarer“

Und so fanden sich die Menschen unterschiedlichen Alters in Vierer- und Fünfer-Grüppchen an den weihnachtlich dekorierten Tischen wieder. „Während Corona ist viel weggebrochen, da ist man jetzt umso dankbarer für jedes Angebot“, berichtete einer der Eingeladenen.

Nach einigen lockeren Eröffnungsworten durch Offermann und dem Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde, Armin Drack, verkündete Miriam Kube, Sozialarbeiterin in der Wärmestube: „Ihr könnt es euch heute richtig gut gehen lassen. Es gibt drei Gänge!“ –

„Boah!“, ertönt es da vonseiten der Gäste. Schon nach der Suppe war die Stimmung gelöst, die Versammelten plauderten und genossen die feierliche Stimmung und das gute Essen.

Leben auf der Straße

„Ich hab ja immer gearbeitet, ich arbeite jetzt noch mit 70 Jahren“, erklärte eine Anwesende ihre Situation. „Ich bin einfach zu stolz, auf die Grundsicherung zurückzugreifen, so wurde ich nicht erzogen.“ Doch ihre Rente reiche einfach nicht, um sich eine Wohnung leisten zu können. „Das ist zum Sterben zu viel, aber zum Leben zu wenig“, befand sie. Das Rentensystem werde für

viele zum Grund, ein Leben auf der Straße führen zu müssen. Aber auch Schicksalsschläge seien bei vielen der Anwesenden der Auslöser für ihre Obdachlosigkeit gewesen.

Auch Offermann kennt die verschiedenen Gründe, die zur Wohnungslosigkeit führen können. Doch gerade jetzt, in Zeiten von Inflation und steigenden Energiepreisen, drohen umso mehr Wohnungsverluste. Mehr Menschen wenden sich an die Wabe, um Unterstützung bei Anträgen und Hilfe bei der Wohnungssuche zu bekommen. „Aber wir können ja auch keine aus dem Ärmel schütteln“, bedauerte Offermann. „Immer häufiger kommt unser Team bei den Beratungsgesprächen an seine Grenzen, weil der

Markt so schlecht aussieht.“

Die Weihnachtsaktion hingegen kann in diesem Jahr auch so groß aufgezogen werden, weil Greenwater Capital, ein Immobilienunternehmen, diese sponsert. Offermann hofft, dass diese Zusammenarbeit nicht nur auf diese Aktion beschränkt bleibt, sondern auch einige Wohnungen vermittelt werden können. „Wir brauchen jede Unterstützung. Wenn Vermieter oder Immobiliengesellschaften Wohnungen zu vermitteln haben, freuen wir uns, wenn sie sich bei uns melden!“ Über die Webseite www.wabe-aachen.de können sich Vermieter mit der Wabe in Verbindung setzen oder einfach eine Mail schreiben an: dagmar.offermann@wabe-aachen.de



Festmahl bei der Wabe: 50 Obdachlose wurden im Haus der evangelischen Kirche verwöhnt, um ihre Sorgen in der Weihnachtszeit einmal zu vergessen.

FOTO: HARALD KRÖMER